

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabs.

Sonnabend den 7. December.

I n l a n d.

Berlin den 3. December.
Nachrichten von der Reise Sr. Majestät
des Königs.

Rom den 18. November.

Am 5. November Morgens um 7 Uhr verließen Sr. Maj. der König Verona und trafen Nachmittags in Ferrara ein, wo Höchst dieselben dem päpstlichen Delegaten, Cardinal Arezzo, und dem Kaiserlichen Kommandanten Audienz erteilten und übernachteten. Am folgenden Morgen setzten Sr. Maj. Ihre Reise weiter fort, kamen um 11 Uhr in Bologna an, wo Höchst dieselben die Kunstschätze und Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein nahmen und nach gehaltenen Mittagstafel bis Forli fuhren. Sr. Majestät geruhten hier den Cardinal San Severino vor sich zu lassen und am andern Morgen um 6 Uhr Höchst ihre Reise weiter fortzusetzen. Höchst dieselben langten an diesem Tage Abends in Ancona an; besahen am folgenden Morgen, nachdem Höchst dieselben den Gouverneurpräsidenten Benvenuto empfangen hatten, die Börse, den Hafen und andere Merkwürdigkeiten der Stadt. Mehrere hilfsbedürftige, in Folge der jetzigen Zeitverhältnisse aus ihrem Vaterlande vertriebene Griechische Familien sprachen auch hier die Königliche

Müde nicht vergebens an. Sr. Majestät trafen darauf um 1 Uhr Nachmittags in Loreto ein, wo Höchst dieselben die Kirche nebst der Santa Casa und andere Merkwürdigkeiten in Augenschein nahmen, und darauf desselben Tages bis Macerata fuhren. Am 9. November verließen Sr. Maj. diese Stadt, speisten zu Ponte della Trave zu Mittag, und langten Abends zu Spoleto an, wo Höchst dieselben Ihr Nachtquartier hielten, des andern Tages aber schon um halb 10 Uhr Morgens zu Terni eintrafen und sich sogleich nach dem Berge von Marmora begaben und dort den Fall des Belino sahen; nach eingenommenem Mittagsmahl verließen Sr. Majestät Terni, fuhren bei Borghetto über die Tiber und übernachteten in Civita Castellana. Am 11. November gingen des Königs Majestät bis Rom. Gleich hinter der letzten Station la Storta begegneten Höchst dieselben Ihrem Durchlauchtigsten Bruder, des Prinzen Heinrich Königl. Hoheit, welcher Ihnen entgegen gefahren kam, begehrten Hochdenselben mit lebhaftem Vergnügen, bestiegen Dessen Wagen und ließen sich von Sr. Königl. Hoheit nach der St. Peterskirche, dem Pantheon, und demnachst nach Höchst ihrer Absteige-Quartier auf dem Piazza di Spagna führen. Auch durch die ganzen päpstlichen Staaten waren alle Anstalten zur Fortschaffung Sr. Majestät und Höchst ihrer Gefolges, so wie für die Sicherheit

ber Straßen mit der höchsten Sorgfalt und dem besten Erfolge getroffen.

Am folgenden Tage, 12. November Morgens um halb 12 Uhr, statteten Se. Majestät dem Pabste einen Besuch im Quirinal ab. Höchst dieselben wurden an der Treppe des Pallastes von den ersten Personen der Umgebung des Pabstes und einer Abtheilung der Schweizer Leibwache empfangen und bis an das, vor dem Bohnzimmer befindliche Gemach geführt; hier erwarteten Se. Maj. den Pabst, welcher sich, auf seine Begleitung stützend, vor die Thüre begeben hatte, und nach gegenseitiger Begrüßung Höchst dieselben, so wie die, Seine Majestät begleitenden Prinzen Heinrich, Wilhelm und Karl Königliche Hoheiten in das Bohnzimmer führte. Nach einer halben Stunde stellten Se. Majestät dem Pabste Höchst ihre Begleitung vor, nahmen von Er. Heiligkeit auf das freundschaftliche Abschied und verfügten sich nach Höchst ihrer Wohnung zurück, nachdem Sie in Begleitung des Cardinals Consalvi die Merkwürdigkeiten des Quirinals in Augenschein genommen hatten. An den folgenden Tagen haben Se. Maj. das Sehenswerthe der Stadt und ihrer Umgebungen bestaunt, die Ueberreste aus den Zeiten der Römer sowohl, als die mannigfaltigen Sammlungen und Kunstschätze der neuern Zeit, so wie die Atteliers Thorwaldsens und der verstorbenen Künstler Canova und Rudolph Schadow besucht, und eine, von den hiesigen Preussischen Künstlern veranstaltete, sowohl an Zahl als Gehalt reiche Ausstellung ihrer Kunstprodukte gesehen und denselben den Allerhöchsten Beifall und lebhafteste Theilnahme bezeigt. Am 16. Nov. besuchten Se. Majestät Livoli und trafen von dort Abends zu Rom wieder ein. Am 17. wohnten Se. Majestät dem Gottesdienste in der hiesigen gesandtschaftlichen Kapelle mit Höchstihrem sämmtlichen Gefolge bei, und ward bei dieser Gelegenheit die für die Hof- und Domkirche zu Berlin vorgeschriebene Liturgie ausgeführt. Se. Majestät gedenken morgen den 19. d. nach Neapel abzugehen, werden in den ersten Tagen k. M. von dort zurückkehren und nach einem kurzen Aufenthalt Höchst ihre Rückreise nach Verona über Florenz antreten.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden ist unter dem Namen eines Grafen v. Schonen, am Freitag den 29. November Abends um 7 Uhr hier angekommen, und unter den Linden, in dem, von der Königl. Schwedischen Gesandtschaft be-

wohnten Hotel abgestiegen, nachdem Höchst dieselben die auf dem Königl. Schlosse in Bereitschaft gesetzte Zimmer abgelehnt hatten. Im Gefolge Er. Königl. Hoheit befinden sich der General Fzhr. von Tholl, der Norwegische Staatsrath Krog, der Hofmarschall Graf von Poste und die Kammerherren Fzhr. von Stebingk und Fzhr. von Dreuxstierna. Der Oberst von Lihom, welcher schon vorher den ehrenvollen Auftrag erhalten hatte, Er. Königl. Hoheit die Schlachtfelder von Deauwiz und Groß-Beerem zu zeigen, wird Höchst dieselben auch während des hiesigen Aufenthalts begleiten.

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Den 20. November. Der Kaiser von Rußland machte am 12. eine Spazierfahrt nach dem Lago di Garda, und am 14. nahm die Erzherzogin von Parma den merkwürdigen natürlichen Bogen, den man die Brücke von Vega nennt, in Augenschein; am 15. erschienen sämmtliche hohe Herrschaften im Theater. — Einer der Begleiter (Battistrada), welche zum Dienst Er. Maj. des Kaisers Alexander bestimmt sind, hatte kürzlich das Unglück, vom Pferde zu fallen und sich schwer an der Schulter zu verletzen. Der Kaiser sandte ihm sogleich einen seiner Hofchirurgen, und ließ ihm ein Geschenk von 100 Zechinen reichen.

Der Fürst Hardenberg ist am 14. v. M. in Mailand eingetroffen.

Nach Briefen aus Verona haben die nach Novaredo gewiesenen Griechischen Deputirten keine Hoffnung, den gewünschten Zweck ihrer Sendung zu erreichen. Wie man versichert, haben sämmtliche christliche Mächte bereits erklärt, daß man mit ihnen gar nicht in Unterhandlungen treten könne. Es heißt ferner, Oestreich, Rußland und selbst England seyen hierüber vollkommen einig, und den Deputirten sei dieser Entschluß mit dem wohlmeinenden Rathe, sich ihrer rechtmäßigen (Türkischen) Reuegierung wieder zu unterwerfen, mitgetheilt worden.

Die Vermuthungen, daß sich der Kongress bis in das Jahr 1823 verlängern würde, haben sich nicht bestätigt. Man kann nun mit ziemlicher Zuverlässigkeit annehmen, daß derselbe um die Hälfte des nächsten Monats geschlossen seyn werde. Dies ist eine erfreuliche Folge der vollkommenen Entzwei-

früher gegen 12,000 Mann, allein die in Epirus eingetretenen Zwistigkeiten unter den Albanesern bewogen viele von diesen, den Pascha zu verlassen, und nach Hause zu gehen. In dem Heere von Arnarnien befinden sich Maurokordato, Bozaris und General Normann. — Ueber den Stand der Dinge im östlichen Griechenland gehen fortwährend die günstigsten Nachrichten ein; es wird dort in den Gegenden von Zeituni offensiv gegen die Barbaren gekriegt. Nauplia und Korinth sind noch in türkischer Gewalt, aber sehr bedrängt und in übelm Zustande. In Korinth stehen gegen 5000 Türken, die einzigen Ueberbleibsel des 25000 Mann starken Heeres, welches den Einfall in den Peloponnes erzwang. Im untern Theil der Festung von Nauplia weht die Hellenische Freiheitsfahne, in der obern Feste (Palamidi) sind gegen 5000 Türken, beiderlei Geschlechts, eingeschlossen, wovon nur 1500 Waffentragende. — Seit einiger Zeit bemerkt man von Seiten der Englischen Regierung ein verändertes, dem frühern entgegengesetztes Benehmen gegen die Griechen. Die Glieder des Griechischen Senats wollten vor der Hand ihren Sitz in Tripolizza nehmen, wo bereits mehrere derselben eingetroffen waren.

Frankreich.

Paris den 23. November. Eine R. Verordnung vom 21. d. enthält: In Erwägung der ärgerlichen Unordnungen, welche in der feierlichen Sitzung der medizinischen Fakultät zu Paris am 18. d. ausgebrochen sind, und daß es nicht das erste Mal ist, daß die Studenten dieser Schule sich zu Bewegungen hinreißen lassen, welche für die öffentliche Ordnung gefährlich werden können; in Erwägung, daß es die dringendste Pflicht der Professoren ist, die Disciplin zu erhalten, ohne welche der Unterricht keine Frucht bringen kann, und daß diese Recidive ein inneres Gebrechen in der Einrichtung künden, dem abzuhelpen wesentlich ist: Befehlen Wir auf den Bericht des Ministers des Innern: 1) Die medizinische Fakultät von Paris ist aufgehoben. 2) Unser Minister des Innern soll Uns einen Plan zur Reorganisation derselben vorlegen. 3) Der Verlauf der Einschreibung zum ersten Trimester soll den Studenten zurückgegeben werden und der Großmeister der Universität kann diejenigen, über welche er günstige Nachrichten eingezogen haben wird, ermächtigen, diese Einschreibung entweder in den Fakultäten zu Straßburg und Montpellier, oder in den medizinischen Sekundarschulen wieder zu nehmen.

Der Großmeister der Universität hat für das gegenwärtige akademische Jahr die Vorlesungen über das Naturrecht, die neuere Geschichte und die Philosophie gänzlich ausgestellt und viele Professoren abgesetzt, welches der eigentliche Grund zu den Unruhen in der ärztlichen Schule war.

Benjamin Constant hat Apell wider den Spruch des Zuchtpolizeigerichts eingereicht.

Das Journal des Débats giebt beruhigende Nachrichten über Spanien: „Wir können versichern, daß beim Abgang des von Madrid angekommenen Kouriers diese Hauptstadt völlige Ruhe genoss, daß weder Hr. v. Lagarde, unser Gesandter, noch ein anderer fremder Gesandter, insultirt worden war. Hier folgen nun die Thatsachen, welche derselbe Kourier gebracht hat, dem man so beunruhigende Depeschen liess; sie, deren Richtigkeit wir verbürgen, setzen wir den verbreiteten Gerüchten entgegen: Es war ein Vorschlag in den Cortes geschehen, die Häuser der fremden Botschafter den Hausdurchsuchungen, wie die der bloßen Bürger zu unterstellen. Allein die Versammlung beschloß einstimmig eine Abfassungsänderung in dem Entwurf, wodurch die Hotels der fremden Botschafter und Gesandten ohne weiteres von den Hausdurchsuchungen ausgenommen werden. Die zweite Thatsache ist bedeutender: Ein Abgeordneter hatte die Motion gemacht, daß Frankreich verpflichtet werde, sich kategorisch über die Frage zu erklären: ob es sich im Frieden oder im Kriege mit Spanien befinde? Der Vorschlag ward untersucht, und in der nämlichen Sitzung verworfen. Diese beiden Entschcheidungen sind um so merkwürdiger, da sie beschlossen worden, obgleich nur eine sehr kleine Zahl Abgeordneter in der Sitzung gegenwärtig waren; welches das geringe Interesse beweiset, das der Vorschlag erregt hatte. Man hat auch das Gerücht laufen lassen, daß das Glaubensheer völig geschlagen und von Mina bis an unser Gebiet verfolgt worden sei. Wir haben Briefe von der Gränze vom 16. erhalten, die nichts dergleichen enthalten.“ Das Journal des Débats fügt noch die N. S. hinzu: „Man hatte gestern (am 20.) das Gerücht verbreitet, daß Urgel von den Royalisten geräumt worden. Diese Nachricht hat sich nicht bestätigt.“

Im Journal des Débats stehen die Worte, mit welchen der Graf Humbert de Sesmaisons das Wahlkollegium des Bezirks Sables eröffnet und geschlossen hat. „Wir bedauern aufrichtig, sagt dieses Blatt, daß eine so edle und rührende Spra-

„Sie nicht von einer solchen Wahl hat abbringen können.“ Der Gewählte ist bekanntlich Hr. Manucci und die Schlussworte des Präsidenten lauteten, wie folgt: „Meine Herren! Ich werde dem Könige, der mich in Ihre Mitte gesandt hat, Bericht über meine Sendung abstaten. Ich werde ihm sagen, daß der dritte Bezirk der Vende eine Wahl getroffen hat, die seinem Herzen ohne Zweifel wehe thun wird. Ich werde ihm Rechenschaft ablegen von der treuen Ergebenheit der Bewohner und den Operationen des Wahlkollegiums. Ich werde ihm sagen, daß die Majorität dieses Kollegiums nur eine schwache Minorität in dem Lande ausmacht, wo die übrigen Einwohner Ihn auf Tod und Leben ergehen sind.“

Das Zuchtpolizeigericht hat Marque und Latouche des im Art. 179. des penal. Gesetzbuchs erwähnten Vergehens schuldig erkannt und jeden zu 3monatlichem Gefängniß und 100 Fr. Strafe verurtheilt. Oberst Denzel kommt als Mitschuldiger auf 4 Wochen Gefängniß und muß 300 Fr. Strafe bezahlen. Oberst Gavvier ist freigesprochen und die 10000 Fr., mit denen Marque den Gefängnißwärter bestechen wollen, sind zum Besten der hiesigen Spitäler konfiscirt worden.

Man behauptet, nach einem Briefe aus Konstantinopel, daß der Pascha von Egypten, Mehemet-Ali, mit Tode abgegangen sei. Sollte dieser unerwartete Tod ein Werk des Divans seyn? Bekanntlich stand der Pascha in dem Verdacht, er wolle sich unabhängig machen, und es sind mehrmals Emisars abgeschickt worden, um sich seiner Person zu entledigen.

Die öffentlichen Fonds, die gestern bei Eröffnung der Börse höher angesetzt wurden, als der letzte Cours von vorgestern, sind später wieder gelassen. Es herrscht große Besorgniß an der Börse und es werden wenig Geschäfte gemacht. Man fängt an, die Wirkungen dieses ungewissen Zustandes zu fühlen, dessen Fortdauer uns gestern Abend ein ministerielles Journal verhiess. Einige sollen um ihr Vermögen gekommen seyn; andre, welche diese Ereignisse näher betroffen, deren verbliebenen Einfluß man nicht zu mildern gesucht, eiligt die Flucht ergriffen haben. Auch sind an der Börse fortwährend Gerüchte im Umlauf, die in dem Glauben an baldigen Ausbruch des Krieges bestärken, und sie erhalten tagtäglich mehr Gewicht, weil mit jedem Tage die Nachtheile, welche sie verursachen, drückender werden, und das Ministerium dessenungeachtet dabei bleibt, nichts bekannt zu ma-

chen, was die Meinung beruhigen könnte. Ein so lang fortgesetztes Stillschweigen kann nicht anders, als in einem für den öffentlichen Kredit höchst ungünstigen Sinn erklärt werden.

Den 20. d. Nachmittags kam hier der Generalen Chef des Spanischen Glaubensheeres, Quisada mit der Dilligence der Strafe Notre Dame des Victoires an. Sein Name ging sogleich von Mund zu Mund, und bald standen um ihn eine Menge Neugieriger. Mit ihm kamen zwei Spanische Offiziere, von denen einer verwundet war; man mußte ihn aus dem Wagen helfen.

Spanien.

Madrid den 16. Novbr. Der Universal theilt eine Kundmachung des Generalkapitains, Generals D'Dali, mit, wornach auf Begehren der Gattin des Exministers, Herrn Gareli (welcher Arrest in seinem Hause, wo er krank geworden, hatte), der Kriegsauditeur beordert wurde, die Gründe der Beschuldigungen des Fiskals Paredes wider die Emisnister zu untersuchen. Derselbe berichtete, daß sich durchaus kein Kriminalbeweis finde, der das Verfahren des Paredes rechtfertigen könne, dessen Verfahren als ein ärgerlicher Frevel wider gedächte Personen als eine der strafbarsten Uebertretungen des Staatsgrundgesetzes und aller zum Schutz der persönlichen Freiheit in Spanien Kraft habenden Gesetze erscheint. Deshalb verlangt der General, daß Herr Gareli in Freiheit gesetzt und die Aufhebung des eingeleiteten Verfahrens auch gegen die übrigen Herren verfügt werde. Die andern Emisnister haben Se. Maj. gebeten, vor ein kompetentes Gericht gestellt zu werden. — Die Generallieutenants von las Amarillas und Graf von Casafarria und die Marescals de Campo Laguna und Grimarest sind ihrer Aemter, so wie aller Ehren und Dekorationen entsetzt, weil sie Spanien ohne Erlaubniß verlassen haben.

Am 13. machte Herr Canga im Kongreß den Antrag, einer Päpstlichen Bulle den Umlauf in Spanien zu verwehren, durch welche mehrere von Spanischen Liberales herausgegebene Schriften verdammt werden. Unter jenen Schriften sind: die Geschichte der Spanischen Inquisition von Herrn Florente; die Urkundensammlung über die Ehebidensationen; eine Flugschrift über die wichtige Frage: Ob die Abgeordneten zu den Cortes dem Römischen Hofe gegenüber unverletzlich sind? &c. Herr Canga nebst neun andern Abgeordneten verlangten auch, daß die nachdrücklichsten Vorstellungen an den Ab-

mischen Hof wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse ergehen sollten. — Das Ganze ist an die Kommission verwiesen worden.

Alle nicht verheiratheten Männer und kinderlose Wittwer sind bis zum 36. Jahre der Konfisktion unterworfen.

Von der Armee laufen günstige Nachrichten ein; Mina bietet vor sich her durch Proklamation Amnestie an, doch nur bis zum 20., als der letzten Frist.

Spanische Gränze den 20. November. Am 11. ist die Regentschaft in Puycerda angekommen, nämlich die Herren Marquis de Matasflorida, der Baron v. Ortassa und Baron Gispert, begleitet von drei Unterbeamten. Sie waren sämmtlich in großem Kostume und wurden mit allen militairischen Ehren empfangen. Die allgemeine Meinung ist, daß die Regentschaft nicht lange dort bleiben, sondern noch in diesen Tagen ihren Sitz nach Livia, oder gar jenseits der Gränze verlegen werde. Mina rückt mit starken Schritten auf Seo. d'Urgel vor, wo der General Baron d'Eroles krank zurückgelassen werden mußte.

Die Art, wie die Royalisten an der Gränze den kleinen Krieg führen, ist nach dem Bericht von Reisenden folgende: Jeder Anführer hat eine verhältnißmäßige Zahl, 3, 4, 500 — 1000 sehr gut bezahlter und bewaffneter, zum Theil uniformirter Männer, auf die er sich verlassen kann (so lange er zahlt); mit Hülfe dieser, die den Kern seines Haufens ausmachen, zwingt er überall, wo er hin kommt, die jungen Leute, sich, so gut wie möglich bewaffnet, zu versammeln und ihm zu folgen; durch einen Aufruf oder Boten wird dann zugleich der Ort angesagt, wo sie sich einfinden sollen. Viele kommen freiwillig, weil überall durch die Geislichkeit vorgearbeitet ist, die oft genug mitzieht. Anfangs machen sie zwischen Liberalen und Servilen einen Unterschied; allein jetzt berauben sie ohne Unterschied alles, was zu berauben ist. Die fanatischen Reden der Geistlichen schüren das Feuer überall an, wo etwa die Gemüther anfangen sich zu beruhigen.

Deutschland.

Dresden den 28. Nov. Die Vermählung des Prinzen Johann, Neffen des Königs von Sachsen, mit der Prinzessin Amalie Augusta von Baiern, hat die lebhafteste Theilnahme erregt, welche sich aller Orten, durch welche die Prinzessin Braut passirte, vornehmlich aber in Freiberg aussprach, wo sie am

20. d. eintraf. Vor allen denen, die zur Feierlichkeit des Empfanges beitrugen, glänzten die Bergleute daisiger Gegend, die sich, 600 an der Zahl, in ihrem Ornat zu einem Aufzuge, des Abends, vereinigt hatten. — Am 21. traf die hohe Braut bei uns in Dresden ein. Nachdem sie vor der äußersten Barriere der Stadt von der hiesigen reitenden Bürger-Gensd'armirie, durch ein überreichtes Gedrät, bewillkommt worden, trat sie unter dem Donner der Kanonen in unsere Stadt ein. Der Stadtrath, der zu diesem Zwecke vor dem Rathshaus eine Ehrenpforte hatte auführen lassen, empfing sie an der Spitze der Stadtdeputirten, der Innungen und der Bürgergarde, die en haie aufgestellt war, mit einer kurzen Anrede. — Abends um 5 Uhr fand in der Königl. Schloßkapelle die Einsegnung der Vermählung statt, die früher in München provisorisch mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Baiern vollzogen worden war. Darauf nahm das neuvermählte hohe Ehepaar die Glückwünsche aller hiesigen und fremden Honoratioren an, und begab sich zur Tafel. — Bei dieser Gelegenheit wurde ein zu diesem Zweck aufbewahrtes, eigentlich, wie alljährlich, im September abzubrennendes Feuerwerk, mit diesmal vorzüglich schönen Brillantfeuer-Decorationen, an dem linken Elbufer, unweit der Stadt, abgebrannt. — Den 22. Vormittags traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Deklar von Schweden hier ein. Mittags war bei ihm, im Hôtel de Pologne, wo er abgestiegen war, große Kour. — Abends war zu Ehren der hohen Vermählung die Stadt erleuchtet. — Am 23. Sonntag, wurde in allen Kirchen unter Kanonen- und Gewehrfeuer ein Te Deum gesungen. Abends war große Kour bei Hofe und Ball die ganze Nacht hindurch.

Am 25. hatte Se. Majestät der König in hiesigen großen Konzertsale eine Festkantate veranstatet. Die Vortrefflichkeit der vom Herrn Kapellmeister Morlach komponirten Musik, der Streit der Götter betitelt, die prächtvolle, aus 52 Kronleuchtern und unzähligen Wandleuchtern bestehende Beleuchtung, die geschmackvolle Ausschmückung des amphitheatralisch gebauten Orchesters mit vielen Drangeriebäumen und exotischen Gewächsen, wodurch das Ganze einen Götterhain vorstellen sollte — machten dies Ganze zu einem für Auge und Ohr ergößlichen Festmahle.

Heute findet im Theater die Prachtvorstellung eines Festspiels, von Robert gedichtet, mit Musik

Begleitung von Karl Maria von Beber, statt, womit sich diese Festlichkeiten schließen.

Am 26. früh verließ Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden Dresden, um über Leipzig nach Berlin zu gehen.

Den 24. traf hier ein Courier von Toskana ein, der dem hiesigen Hof die erfreuliche Nachricht der glücklichen Entbindung der Erbgräfin von Toskana, geborenen Prinzessin von Sachsen, von einer Prinzessin überbrachte.

Vom Main den 26. November. Aus Graubünden wird berichtet: In unserem Kanton wurde ein Mann schon im August von einer Rake gebissen. Sie ward getödtet und nach Landesgebrauch gebraten und in der Familie genossen. Am 30. Oktober starb der Mann in den schrecklichsten Anfällen von Wasserscheu, die aber wahrscheinlich eher Folgen des Bisses als des Genusses sind, inessen sieht die Haushaltung unter strenger Aufsicht.

Nachrichten aus Marseille vom 16. d. M. zufolge geht am 17. mit dem großen Schiff Scipio die vollkommenste Expedition nach Griechenland, welche bisher noch gemacht ist. Es sind die für ein großes Korps vollkommen ausgerüsteten, disciplinirten Kadres von vier Bataillonen verschiedener Waffen, nicht allein mit Fahne, vollkommener Regimentsmusik, Waffen, Munition, geschmackvoller kompletter Uniform, sondern auch mit allen möglichen Zimmermanns-, Waffenschmiede-, Schmiede-, Wagner-, Tischler-, Sattler-, Pulvermacher-, Handwerkszeugen und Materialien versehen. Dieses Korps hat mit Abgeordneten der Griechischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, und bekommt zur Aufbewahrung seiner Bataillonswerkstätten eine Festung in Morea. Ein jeder, welcher eintritt, muß sich verbinden, ohne alle Ansprüche Gemeyner seyn zu wollen, in der bloßen Hoffnung, einen Grad zu bekommen, welcher der Anzahl von Soldaten und seinen Talenten angemessen ist.

Vermischte Nachrichten.

Fonks Gattin ist von Köln nach Trier gereist. Es soll ein Befehl in Trier angekommen seyn, Fonks Gefängniß nicht zu erschweren.

Der Herzog von Cambridge wurde zum 28. v. M. in Hannover erwartet; er war am 26. von Düsseldorf abgereiset.

Am 18. v. M. ist eine furchtbare Feuersbrunst zu

Grevenmacher, im Großherzogthum Luxemburg, ausgebrochen. Ein großer Theil dieser Stadt ist in Asche gelegt.

Die Stockholmer offizielle Zeitung enthält einen Bericht des Schwedisch-Norwegischen Konsuls in Aleppo über das dort bekanntlich am 13. August stattgehabte Erdbeben an den schwedischen Gesandten in Konstantinopel. Es geht daraus hervor, daß 4 Erdstöße die unglückliche Stadt zerstörten und daß 20000 Menschen allein in Aleppo unter den Trümmern derselben begraben wurden. Auch die Städte Laodicea, Antiochia, Alexandrette, Beilan und alle zwischen denselben belegenen Dörfer wurden von diesem Erdbeben, das sich auf 60 Meilen in der Runde erstreckte, heimgesucht. Bei Antiochia spaltete sich die Erde und spie Flammen und Lava aus. Schwarzes Wasser quoll zu Alexandretta aus der Erde hervor und überschwemmte die noch nicht vom Erdbeben zerstörten Wohnplätze. Von den christlichen Europäern fanden nur der Oestreichische General-Konsul Picciotto und ein Kind von 7 Jahren ihren Tod, dagegen haben aber mehrere Europäische Juden ihr Leben verloren.

Bisher war der Adel im Hildburghausischen vom öffentlichen Aufgebot vor Trauungen ausgenommen; jetzt hat der Herzog diese Ausnahme als unverträglich mit der Gleichheit vor dem Gesetz aufgehoben.

Seit dem 3. Nov. hatte der, vorher ganz ruhig gewordene Vesuv, wieder angefangen, Rauch und eine außerordentliche Menge weißliche Asche auszuwerfen.

Dem Vernehmen nach ist ein angesehener Baierscher Beamter, der sich besonders auch als gelehrter Jurist einen ausgezeichneten Namen erworben, plötzlich verschwunden.

Herr v. Feriol, Französischer Gesandter in Konstantinopel, wollte vor der Antrittsaudienz beim Großherrn den Degen nicht ablegen, ungeachtet ihm der Capigi Bahi erklärte, es sei gegen die Etikette, mit dem Degen an der Seite zu erscheinen. Der Großherr ließ ihn aus dem Pallast weisen. Herr v. Feriol war darauf bestanden, weil er von seinem Vorgänger, Hr. v. Chateauneuf, gehört hatte, er habe bei seiner Antrittsaudienz den Degen an der Seite gehabt. Bei näherer Erkundigung erfuhr Feriol, Herr v. Chateauneuf habe, um sich nichts zu vergeben, ein kleines Degelchen machen lassen, und es während der Audienz in der Hosentasche stecken gehabt.

Der Königl. Preuß. Oberregierungsrath Thuer zu

Mögelin hat mit dem von einem Herrn von Neirac in Frankreich vorgeschlagenen Mittel gegen die Drehkrankheit der Schaaf Versuche angestellt, die sehr glücklich ausgefallen sind. Die von der Krankheit befallenen Schaaf werden mit einem glühenden Eisen auf der Stelle des Kopfs, wo sich durch eine weiche Stelle der Sitz des Uebels ankündigt, bis auf die Hirnschaale gebrannt, worauf ein wässeriger Ausfluß und Eiterung erfolgt, so daß die Kranken Thiere schon am vierten Tage wieder auf die Weide getrieben werden können. In der That eine sehr wichtige Entdeckung für die Schaafzucht.

Die Pocken rafften zu Amsterdam viele Kinder hin. Vom 11. bis 16. November starben 44 an dieser schrecklichen Seuche, von der sich auch in der Provinz Utrecht Spuren zeigen.

Betrifft die Errichtung einer Handwerkschule in Posen.

Am 2. Januar 1823 wird in Posen eine Handwerkschule errichtet werden. — Der Zweck derselben ist, den Zöglingen der verschiedenen Handwerker, namentlich derer, deren selbstständiger Betrieb nach dem §. 94. des Gewerbe-Polizei-Edikts vom 7. Septbr. 1811 durch eine vorherige Prüfung bedingt wird — Gelegenheit zu einer vollkommnieren Ausbildung zu geben. Der Unterricht, welcher in den Abendstunden von 4 — 6 und vorläufig erst in deutscher Sprache Statt finden wird, wird sich erstrecken:

- a) auf Handzeichnen, theils nach in der Ebene entworfenen Mustern, theils nach aufgestellten Körpern, mit Beziehung auf das Gewerbe eines jeden, und insbesondere auf die Forderungen, welche bei den Prüfungen der Bauhandwerker gemacht werden;
- b) auf die Geometrie, geknüpft an Zeichnen mit Zirkel und Lineal und an das Modelliren;
- c) auf Rechnen, die sogenannten 4 Species, Proportional-Rechnungen, Berechnen der Flächen und Körper, Dezimal- und gemeine Brüche;
- d) auf Naturlehre, und zwar die nöthigsten Sätze aus den mechanischen Wissenschaften, und die unentbehrlichsten Sätze der Chemie.

Für den Unterricht wird nichts gezahlt, auch das zum Zeichnen nöthige Geräthe umsonst verabreicht. — Ausgezeichnete Schüler haben Belohnungen zu erwarten. — Handwerkszöglinge, die nachweisen können, daß sie fertig deutsch lesen und schreiben,

auch bereits das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, können sich, wenn sie an dem Unterricht in der Handwerkschule Theil zu nehmen wünschen, bis Ende dieses Jahres in den Tagesstunden von Morgens 7 bis Nachmittag 2 Uhr an den Herrn Regierungsrath v. Tenépoide wenden.

Posen den 18. November 1822.

Königlich Preussische Regierung II.

Verbindungsanzeige.

Am 28. November feierten wir zu Posen unsere eheliche Verbindung.

Gnesen den 3. December 1822.

Therese Povondra,
geb. Baronne von Herbert-Ratqual.
Dr. C. E. Povondra.

Anzeige, Schillers sämtliche Werke betreffend:
Die Cotta'sche Verlags-Handlung verspricht die erste Lieferung derselben noch vor Anfang des neuen Jahres zu versenden, und kann man bis dahin fortwährend mit 5 Rthlr. pränumeriren beim Buchhändler J. A. Munk in Posen, Markt No. 85.

Dienstag den 10ten December cur. Vormittags soll eine Parthe Intelligenz-Blätter von circa drei Zeintern im hiesigen Posthause verkauft werden.

Posen den 25. November 1822.

Königl. Ober-Postamt.

Montag den 9ten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Hofe des neu erbauten Artillerie-Pferde-Stalles eine Quantität alter Drester und Schwarten, so wie Abgänge von Bauholz und etwas gelbschter Stein-Kalk öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 6. December 1822.

M a y e r,

Kapitain in der Ersten Ingenieur-Inspektion.

Ein sehr vorzügliches ausländisches Doppelbier, die Bouteille zu 4 gGr., und Maronen, das Pfd. zu 5 gGr., sind zu haben bei

Bielefeld.
[Hierzu eine Beilage.]

Offener Arrest.

Nachdem über den Nachlaß des verstorbenen hiesigen Stadt-Sekretairs Peter Sobolewski der Konkurs eröffnet worden ist, so werden hierdurch alle diejenigen, welche von dem Defuncto etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hiermit angewiesen, davon weder an die Erben des Peter Sobolewski, noch an deren Bevollmächtigte oder Cessionarien, das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr dem hiesigen Landgerichte förderfamst treulich Anzeige zu machen, und die Gelber oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer etwa daran habenden Rechte, an das hiesige gerichtliche Depositorium abzuliefern, im entgegengekehrten Falle aber zu gewärtigen, daß jede andere geschehene Zahlung oder Ausantwortung für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben; auch wenn der Inhaber solcher Gelber oder Sachen dieselben verschweigen und zurückbehalten sollte, er noch außerseines daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts für verlustig erklärt werden wird.

Posen den 7. November 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Vorladung.

Nachdem über den Nachlaß des hiesigen Stadt-Sekretairs Peter Sobolewski der Konkurs eröffnet und dessen Anfang auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt worden ist, so werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung und Nachweisung zum Termin

den 5ten März 1823 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Land-Gerichts-Assessor Schneider angefaßten Termine persönlich oder durch gesetzliche zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung an Bekanntheit die Justiz-Commissarien Hoyer, Lufaszewicz und Mackajowski vorgeschlagen werden, zu erscheinen, unter der Warnung vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens sie mit ihren Forderungen an die Nachlaß-Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Posen den 7. November 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Vorladung.

Alle diejenigen, welche an die, im Hypotheken-Buche des hieselbst sub No. 145. auf der Vorstadt St. Martin belegenen Grundstücke eingetragenen zwei Capitalien von 14,400 Rthlr. und 2640 Rthlr. nebst Zinsen, und aus den über diese beiden Capitalien sprechenden Urkunden, namentlich der Obligation des Johann von Klug, und seiner Ehefrau Catharina geborne Gobel, vom 24. Mai 1793, für den Banquier Herz Baer in Berlin über 14,400 Rthlr. ausgestellt, der Verhandlung vom 22sten November 1793 über Cession dieser 14,400 Rthlr. vom Banquier Herz Baer auf den Banquier Lippmann Meyer Wolff, der Verhandlung vom 26sten Februar 1794, über nochmalige Genehmigung der Schuldverschreibung über 14,400 Rthlr. durch Catharina v. Klug, und des Uebereinkommens vom 8ten März 1797, zwischen dem Lippmann Meyer Wolff und Catharina v. Klug, Ansprüche zu haben vermeinen, oder deren Cessionarien, Erben, oder diejenigen, welche sonst in ihre Rechte getreten sind, werden hierdurch aufgefordert, in dem

auf den 5ten März für Vormittags um 9 Uhr

vor dem Land-Gerichts-Assessor Schneider angefaßten Termine, ihre Ansprüche an gedachte Capitalien und Dokumente anzumelden und nachzuweisen.

Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die obengenannten Dokumente werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Dokumente für amortisirt erklärt werden.

Posen den 26. Oktober 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das hieselbst auf St. Martin sub No. 106. belegene, dem Christoph Umbach zugehörige, auf Höhe von 425g Rthlr. 20 Gr. taxirte Grundstück, im Wege der öffentlichen Subhastation versteigert werden. Wir haben hierzu die Licitations-Termine auf

den 28sten September,
den 30sten November c.

und den 1ten Januar 1823,

Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichtsrath

Bräuer in unserm Partheien-Zimmer angefehrt. Kaufstüze werden vorgeladen, in diesen Terminen, von denen der letztere peremptorisch ist, zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocolum zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe und Subhastations-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 30. Mai 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Guts-Besitzer Michael von Cielecki auf Lipnie Samterschen Kreises, und das Fräulein Rosalie von Wosilkowskja, haben durch den am 4ten Juli dieses Jahres gerichtlich errichteten Erb-Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Posen den 31. Oktober 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das in der Stadt Neustadt bei Pinné am Markt Nro. 38. gelegene, dem ehemaligen Stadt-Kämmerer und Seisensieder Streit zugehörige, einstöckiges massives Wohnhaus nebst Seisensiedergebäude und Stallungen, welches zusammen auf 2536 Rthlr. 27. Sgr. gerichtlich gewürdigt worden ist, soll Schuldenhalber auf den Antrag eines Realgläubigers, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung im Wege der Exekution verkauft werden.

Hiezu haben wir im Auftrage des Königl. Hochlöbl.

Landgerichts zu Posen, die Bietungstermine auf

den 30sten November a. c.,

den 29sten Januar 1823

Vormittags um 9 Uhr, in unserm hiesigen Gerichts-Lokale, den dritten peremptorischen Termin aber auf

den 31sten März 1823

in loco Neustadt angefehrt, wozu Kaufstüze und Weisfähige hiedurch vorgeladen werden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende mit Bewilligung der Gläubiger, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Taxe kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Bul den 24. August 1822.

Königl. Preuß. Friedensgericht,

Termin- oder Schreibkalender für das Jahr 1823 auf seinem holl. Papier und mit dergleichen Papier durchschossen, sind in Pappband gebunden das Stück zu 20 Sgr. zu haben in

der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. zu Posen.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich mit einem schönen Assortiment Denk- und Gelegenheitsmünzen, so wie auch besonders die zur Feier der 25jährigen Regierung Sr. Maj. des Königs, Friedrich Wilhelm des Dritten von Preußen; ferner L'Hombre-, Boston- und Whistmarken u. a. m., in Gold, Silber und Bronze verschiedener Größe, verfertigt von Herrn D. Loos Sohn in Berlin. Posen den 30. November 1822.

J. W. Radetzky,

Gold- u. Silberarbeiter No. 83. am alten Markt.

Der Danilewicz'sche Holzplatz auf dem Graben Nro. 10. ist von Ostern 1823 ab zu vermieten, und das Nähere darüber zu erfahren bei

J. W. Gräß,

am Markt Nro. 59.

Frische Neunaugen und Sardellen, neue holländische Heringe, geräucherter Lachs, Kapern, Oliven bei

Carl Wilhelm Busch,

in Posen am Markte Nro. 55.

Montag den 9ten Decbr. ist bei mir zum Abend-Essen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

Krättschmannsen,
am Exercier-Platz Nro. 17.